

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 12.

Samstag den 9. Februar

1861

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Vorladung in Santsachen.) In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 31. Januar 1861.

R. Oberamtsgericht
Camparter.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aus- schlußbescheids
Christian Maier Schuster und Fuhrmann in Winnenden. d.a.	Winnenden.	Samstag den 9. März Morgens 8 Uhr	Nächste Gerichtssitzung.

Bekanntmachung in Eisenbahnsachen.



Zu Herstellung einer Uferbefestigung in Endersbach sind erforderlich:
200 Stück eichene oder erlen Pfähle 5', lang mindestens 3" stark
200 Stück tannene Pfähle 4', lang 3" im Mittel stark.
600 Stück tannene Pfähle 2', lang 2" im Mittel stark.

Die Bedingungen der Lieferung können auf dem Bureau in Waiblingen oder Endersbach eingesehen werden, und sind die Offerte spätestens b. 16. Februar bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Waiblingen, am 6. Februar 1861.

K. Eisenbahnbauamt Laible.

Waiblingen.

Eine Schuhmacher-Brücke samt Werk-
tisch und Stuhl hat zu verkaufen;
wer sagt die Redaktion.

Strümpfelbach. Wagen-Verkauf.

Johannes Maier hat einen zweispänni-
gen Pferdewagen sammt Zugehör zu ver-
kaufen.

Holzverkauf

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.

K u g- und Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 18. u. 19. l. Mts. im Waldtheil Fallenbar 1. bei Waach 5 Birken Nughelzstämme, 2 Klasten eichenes Klobholz, 66¹/₂ Klasten buchene, 32³/₄ Klasten birchene, 15 Klasten eiserne Scheiter und Prügel, 10¹/₂ Klasten Anbruch- und Abfallholz, 225 Reisfachwellen, Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Straße von Hohengehren nach Bach.

Schorndorf den 7 Februar 1861
K. Forstamt: Plieninger

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

K u g- und Brennholz-Verkauf.
Montag und Dienstag den 18. und 19ten laufenden Monats in dem Waldtheil Klemmergehren Markung Unterurbach:

1 birchener Stamm mit 6,9 Cub.', 7 tanneene Sägböcke, mit 227,3 Cub.', 20 buchene Wagnerstangen mit 40 Cub.', 1³/₄ Klasten eichene, 59¹/₂ Klasten buchene und 2¹/₂ Klasten birchene Scheiter und Prügel, 1 Klasten eiserne Prügel, 21 Klasten Nadelholzscheiter und Prügel, 16 Klasten noch im Boden befindliche Stöcke, 3,800 Stück buchene und birchene Reisfachwellen und unaufgebundenes Nadelreisfach geschägt zu 540 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag unweit dem Löwenhof.

Schorndorf den 6. Febr. 1861.
K. Forstamt: Plieninger.

Forstamt Reichenberg.
(Holz-Verkauf.)

Unter den bekannten Bedingungen werden im Revier Winnenden in dem Staatswald Har dt, bei Hegnach

Am Montag und Dienstag den 11ten und 12ten Februar:

- 5 Stamm Eichen 17 bis 28' lang
- 15 bis 19" Durchmesser.
- 3 Stamm Werkbuchen 16 bis 20' lg.
- 17 bis 19" Durchmesser.

- 9¹/₂ Klasten eichene Scheiter,
- 1¹/₂ Klasten Prügel,
- 41 Klasten buchene Scheiter,

- 5¹/₂ Klasten Prügel,
- 3¹/₄ Klasten Linden Scheiter und
- 1¹/₂ Klasten Abfallholz.

275 Stück eichene, 2250 Stück buchene, 38 Linden und 150 Abfallwellen im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft im Schlag, halb 10 Uhr stattfinden.

Die Untersreher wollen dies in ihren Bezirken achörig bekannt machen lassen.
Winnenden den 2. Februar 1861.

Im Forstamt. Auftrag.
Revierförster
G a i r n g.

Waiblingen.

Güter-Verkauf und Verpachtung.

Im Auftrag verkauft und verpachtet Unterzeichneter folgende Güter

- 3 Viertel Acker im Sackträger Haberfeld
- 3¹/₂ Viertel 5 Ruthen am Remserweg mit Dinkel gesät und 3 heimlich.

zu verpachten:

- 3¹/₂ Viertel 8 R. auf der Wasserstraße, Brach

- 3 Viertel am Remser Weg, Brach.

- 1 Viertel Wiesen.

Die verkauft Verpachtung findet am 18ten Februar Abends 5 Uhr im Waldhorn statt

G. R. Pflüger.

Waiblingen. (Heublumen-Gesuch.)

Unterzeichneter sucht 3. bis 4 Sack voll nur durchs Dinkelsieb gereinigte Heublumen, innerhalb 4 Wochen, und sieht gefälligen Anträgen entgegen.

Gebrockene Kapsel edle Sorten sind täglich zu haben; zu 3 Viertel Land gut auszuhaden werden tüchtige Arbeiter gesucht von

G. R. Pflüger.

Waiblingen.

Zeugschmid Riengles Witwe hat verkauft:

- 3¹/₂ Morgen 40 Ruthen Acker im schmalen Pfad um 227 fl
- 4¹/₂ Morgen 13 Ruthen Acker im hintern Eisenthal um 224 fl.
- 2¹/₂ Morgen 18 Ruthen Baumgut im Rosberg um 105 fl.

Diese Güter kommen am 11. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat aus einer Pflugschaft anderhalb Viertel Acker im schmalen Pfad (Brach) auf 3 oder 6 Jahre in Pacht zu geben; Liebhaber hiezu wollen sich Montag den 11. d. M. Abends 5 Uhr in meinem Hause einfinden.

S p a i c h, Schlosser.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum gefälligst anzuzeigen, daß er hier eine Handsgärtnererei und Saamen-Handlung errichtet hat und von jetzt an alle Arten von Gemüse-Blumen und Feldsaamen zu haben sind. Für die Keuchtheit und Keimfähigkeit der Samen wird garantirt.

Auch übernehme ich hier und auswärts I. Anlagen von kleineren Lust- u. Küchengärten sowie die Besorgung solcher, sowohl im Frühjahr als den ganzen Sommer hindurch.

II. Decorationen von Gräber sowie deren Besorgung im Frühjahr und Unterhaltung den ganzen Sommer hindurch.

III. Uebernehme ich alle Arten von Decorationen und sind jederzeit zu allen Zwecken Kränze und Bouquette bei mir zu haben.

Unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung sieht gefal. Aufträgen entgegen
Gottlieb Beer

Waiblingen.

Wiesen zu verpachten.

Sternwirth Klinglers Wittwe verpachtet auf 3 Jahre

⁶/₂ Morgen 8 Ruten Wiesen an der Straße nach Endersbach.

³/₂ Morgen 4 Ruten in den Gänssacker hinter der alten Kirch.

Pachtliebhaber wollen sich nächsten Mittwoch den 13. Feb. Nachmittags 3 Uhr bey Sattler Kreischaier einfinden,

Waiblingen.

Acker zu verkaufen

Regine Eshlagenhaus ist Willens ungefähr ein Viertel Acker beim Schützelgraben zu verkaufen; mit Sattler Kreischaier kann ein Kauf abgeschlossen werden.

Georg Pfeil hat seinen besitzenden Haus-Anteil im Hadergässle um 900 fl. verkauft und kommt bis nächsten Montag in einmaligen Aufstreich.

Schwaikheim.

Handwerkszeug-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 12. Februar d. Jahrs Vormittags 11 Uhr, verkauft Gemeinderath Friedrich Dautel dahier einen vollständigen Küferhandwerkszeug, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft $\frac{1}{2}$ Morgen Acker im Mittlengrund (Brach;) Liebhaber können am Montag den 11. Februar Abends 7 Uhr, bei Hr. Chr. Herzog Seiff. einen Kauf abschließen.

H. Carl Eisele.

Sodann hat derselbe austräglich 150 fl. Kapital von dem jährlich (neben d.m Zins) 15 bis 20 fl. beim zu zahlen wären, gegen billigen Zins sogleich auszuleihen.

H. Carl Eisele.

Fr. Breher ist gesonnen von seinen Gütern in Pocht zu geben

Waiblingen.

Von heute an schenke ich meinen selbst erzeugten guten Apfelmoss aus, die Maas zu 8 fr.

Fr. Kayser, Buchbinder

Stockfische

frisch gewässert sind täglich zu haben bei

G. E. Herzog.

Eine Prophezeiung.

Frei nach dem Französischen von Dr. Rud.

Reiter.

(Fortsetzung.)

Michael Zibin war auch in der That reizend in seinem orientalischen Costüm; sein naturfrisches, kindliches Gesicht baßte ganz vorrefflich zu der Rolle, die fortan zu spielen er erfroren war, und die Aehnlichkeit, die die Prinzessin zwischen ihm und seinem Vorgänger vorzufinden meinte, versetzte sie in die freubigste Erregung. Es fehlte zu ihrer vollständigen Zufriedenheit nichts weiter, als daß sie noch die Ueberzeugung erhielt: der neue Page sei ebenso lebhaft, klug und zuverlässig wie der vorige.

„Bist du stink und gut zu Fuß, wenn es sich bringen?“ fragte sie ihn.

„Ich kenne Petersburg von einem Ende zum andern inn- und auswendig; ich habe seine Straßen wehl mehr als hundert Mal durchlaufen,“ entgegnete der Knabe.

„Kannst Du verschwiegen sein?“

„Lieber sterben, als das Vertrauen meiner Gebieterin mißbrauchen!“

— „Gut, dann werden wir uns stets vertragen. — Wie steht es nun aber mit Deinen Kenntnissen, kannst Du schon lesen?“

„Nein, Princessin.“

„Man wird Dich unterrichten. — Kannst Du singen?“

„Nein, Princessin.“

„Du sollst es lernen. Man wird dich vollständig von Grund auf unterrichten, in schöner Rürsten und in Wissenschaften, damit Du mit als Page dienen kannst, wie sich's gehört.“

„Ich werde mir Mühe geben, recht viel zu lernen und meiner Gebieterin mich dankbar zu bezeigen.“

„Drenowitsch,“ ergänzte die Princessin, sich an diesen wendend, „man wird nichts verabsäumen, keine Kosten und Mühen scheuen, um ihn in Kürze so heranzubilden, daß er mit den Pagen des Hofes rivalisiren kann.“

3.

Fünf Jahre waren schnell verfloßen. Während dieser Zeit hatte Michael Zibin das Schicksal der glücklichsten Kinder der Czarenstadt getheilt. Auf Befehl seine freigebigen reichen Gebieterin genoss er eine Erziehung, einen Unterricht, wie die Söhne der Großen des Reichs, und ward daher, wie diese, auch überall gut aufgenommen.

Seine niedrige Herkunft hatten selbst die Leute der Princessin schon im zweiten Jahr nach seiner Ankunft im Palais vergessen. Sah man ihn zu Fuß, in offenem Wagen oder stolz zu Pferde, immer rief man nur aus: „das ist der Page der Princessin Polotska!“ Und damit war Alles gesagt.

Er selbst hatte sich sehr schnell an seine neue Lebensart gewöhnt und war durchaus nicht mehr erstaunt über die reichen Gaben, die des Geschick an ihn verschwendete, fand jetzt sogar nichts Ungewöhnliches und keinesfalls Unpassendes darin, die Prophezeiungen der Wahrsagerin allmählig und buchstäblich in Erfüllung gehen zu sehen. Ueberdies hatte er bereits Gelegenheit genug gehabt zu hören und zu sehen, wie in der Geschichte des jungen und geheimnißvollen Rußlands Zufall und Abenteuer stets die ersten Rollen spielten, wie aus Glückseligern und Glückseligern schon manche historische Größen daselbst hervorgegangen. — Was war Katharina I. gewesen? — Eine Bauertochter und Dragenerfrau. — Was war der Stammvater der Mengisoffs? — Ein Mann, der als Knabe Pasteten und anderes Backwerk feilgeboten hatte. — Und der Dr. loss's Herkunft war noch bei weitem dunkler. — So stammten noch viele der Großen des Reichs

von ganz geringen Eltern ab: der Eine von einem Vorreiber; der Andere von einem Barbier; der Dritte von einem Thunfischfischer. &c.

Was sollte es also unsern Michael Zibin hindern, eine glänzende Laufbahn zu betreten, weil er nur der Sohn von einem armen Tagelöhner war? Verachtet zu werden wegen seiner Herkunft — nein, das brauchte er nicht im Geringsten zu befürchten. Durch seinen Umgang mit der vornehmen Welt hatte er deren Geschmack, Liebhabereien, Antipathien und Denkungsweisen hinlänglich kennen gelernt. Er wußte daher, daß der russische Adel, wenn er auch den Fremden gegenüber ein stolzes Wesen anzunehmen weiß, doch zu viel Geist besitzt, um auch im eigenen Lande hochmüthig zu erscheinen; denn einen flüchtigen Blick nur auf seine jüngste Vergangenheit erinnert ihn stark genug daran, daß er, ein Kind der Steppen, sein Blut mit dem der Staven und Germanen mischte, und also keineswegs ein Recht hat, auf seinen Stammbaum großen Werth zu legen oder stolz zu sein.

„Bin ich nur erst zum Mann herangewachsen,“ dachte daher Michael, „so werde ich mir eben so gut, wie mancher Andere, eine Dame aus der vornehmen Welt zu meiner Frau erwählen. Nichts soll mich daran hindern. Die alte Here, Zinka, hat mir ja ohnedies auch prophezeit, daß ich mich ganz nach Wunsch verewählen würde.“

Solchen und ähnlichen Gedanken nachhängend, wurde Michael Zibin eines Morgens von der Princessin in ihr Boudoir beschieden.

Fortsetzung folgt.

— Die Versendung der Schiller-Posterie-Gewinne ist in ihren Vorbereitungen größtentheils vollendet, und wird in den nächsten Tagen massenweise vor sich gehen, zu großer Ueberraschung der allermeisten Empfänger.

— Als einen Beleg, wie die französische Armee die neuesten Heldenthaten der piemontesischen ansieht, citirt man folgendes „Schreiben“ des Marschalls Pelissier an den General Cialdini, den Helden von Castel Fidardo: „Mein Herr! Sie sagen in Ihrer letzten Proklamation, daß sie einen französischen General in die Flucht gejagt haben. Soweit ich sie kenne halte ich sie einer solchen Sache für unfähig. Aber Ihre Püge wird um so grober und lächerlicher als sie sich gegen einen General richtet, der die Drevour selbst ist. Ich will diese Bescheinigung nicht zu Ende führen; ich behalte mir bloß vor, sie mit meinem Stiefelabsag zu mir den, wenn ich Ihnen jemals wieder, wenn der Krimm, begegnen sollte. — Pelissier Cialdini.“